

Stadt-Umland-Konzept Elmshorn - Grundsätze und Handlungsfelder -



Raum & Energie

Institut für Planung, Kommunikation und Prozeßmanagement GmbH
Geschäftsführung: Katrin Fahrenkrug, Handelsregister B 3794 AG Pinneberg
Internet: www.raum-energie.de, e-Mail: institut@raum-energie.de
Hamburger Sparkasse, BLZ 200 505 50 Konto 1252/127 624
Sparkasse Vorpommern, BLZ 150 505 00 Konto 232 00 50 10

Büro Wedel / Hamburg
Erlenweg 3
22880 Wedel / Hamburg
Tel. 04103 / 16041
Fax. 04103 / 2981

Büro Neuruppin
Zeppelinstr. 18
16816 Neuruppin
Tel. 03391 / 655 614

Büro Greifswald
Ziegelhof 1
17489 Greifswald
Tel. 03834 / 88 64 64

Grundsätze Stadt-Umland-Konzept Elmshorn

Beteiligte Kommunen

- Altenmoor
- Bokholt-Hanredder
- Stadt Elmshorn
- Horst
- Kiebitzreihe
- Klein Nordende
- Klein Offenseth-Sparrieshoop
- Kölln-Reisiek
- Raa-Besenbek
- Seester
- Seestermühe
- Seeth-Ekholt

Grundsätze der Zusammenarbeit

Freiwilligkeit

Die Beteiligung der Kommunen am Stadt-Umland-Konzept erfolgt freiwillig.

Gleichberechtigung

Jede Kommune ist, unabhängig von ihrer Größe und Einwohnerzahl, unterschiedslos mit einem Sitz und einer Stimme am Prozess beteiligt.

Konsensprinzip

Entscheidungen der Regionalkonferenz und des Ausschusses der Bürgermeister werden einstimmig getroffen.

Die kommunale Planungshoheit und die Zustimmungsvorbehalte der kommunalen Gremien bleiben unberührt.

Vertragliche Grundlagen

Kooperationsvereinbarung:

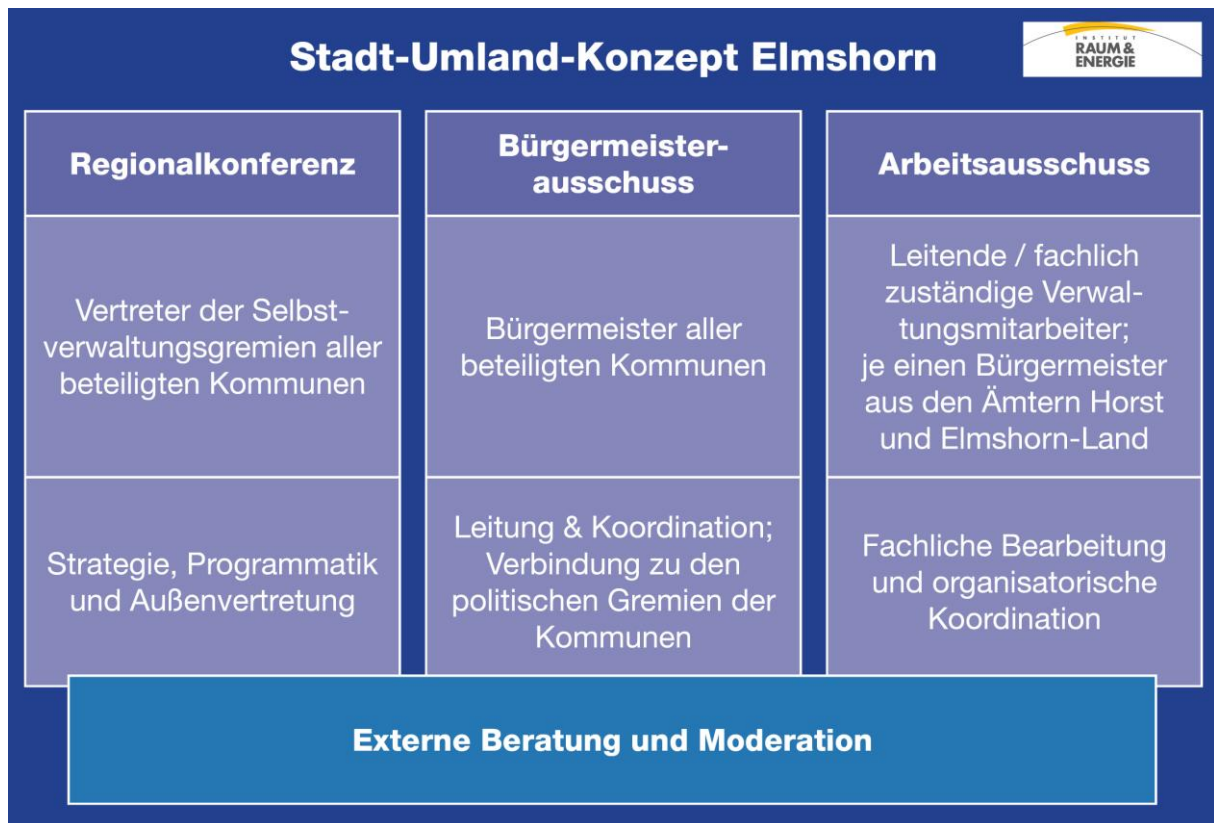
Zur dauerhaften Sicherung des Kooperationsprozesses wurde von den Beteiligten am 6. September 2006 eine Kooperationsvereinbarung unterzeichnet. In ihr werden die Grundsätze, Themenschwerpunkte und die Organisationsstruktur der Kooperation festgelegt.

Geschäftsordnung

Die Geschäftsordnung ergänzt die Kooperationsvereinbarung und regelt den geschäftlichen Umgang innerhalb der Kooperationsgremien.

Grundsätze Stadt-Umland-Konzept Elmshorn

Organisationsstruktur



Regionalkonferenz:

Die Regionalkonferenz ist das politische Gremium der Kooperation. Sie bildet die strategische und programmatische Ebene. Als stimmberechtigte Mitglieder gehören ihr die von den Stadt- und Gemeindevertretungen bestellten Vertreter der beteiligten Kommunen an. Wer zur Ausübung des Stimmrechtes berechtigt ist, regeln die beteiligten Kommunen in eigener Verantwortung.

Ausschuss der Bürgermeister

Der Ausschuss der Bürgermeister nimmt Koordinierungs-, Lenkungs- und Kontrollaufgaben wahr und stellt darüber hinaus die Verbindung zu den politischen Gremien der beteiligten Kommunen sicher.

Arbeitsausschuss

Der Arbeitsausschuss übernimmt die organisatorische Steuerung und inhaltliche Bearbeitung / Erarbeitung des Stadt-Umland-Konzeptes.

Prozessmoderation

Die Prozessmoderation wird extern vergeben. Fachplaner und weitere externe Gutachter werden nach Bedarf in den Prozess eingebunden. Entscheidungen darüber trifft der Ausschuss der Bürgermeister.

Die Organisation des Bearbeitungsprozesses kann bei Bedarf angepasst werden.

Weitere Informationen:

Die SUK Elmshorn im Internet: www.suk-elmshorn.de

Handlungsfelder Stadt-Umland-Konzept Elmshorn

Übersicht: Handlungsfelder der Stadt-Umland Kooperation Elmshorn

Stand: Dezember 2007

Handlungsfeld	Themen und Ziele	
Flächenentwicklung	Siedlungsmodell	
	Wohnbauflächen	<ul style="list-style-type: none"> - Bedarfsgerechte Entwicklung - Verbesserung Zukunftsfähigkeit - Qualitäten, Qualitätskriterien - Attraktivität - Bestandsaufwertung
	Gewerbeflächen	<ul style="list-style-type: none"> - Qualitäten, Qualitätskriterien - Profilierung - Aktive, abgestimmte und bedarfsgerechte Gewerbeflächenpolitik
	Freiraum	<ul style="list-style-type: none"> - Naherholungseignung - Vernetzung von Naturflächen
Bevölkerung	Altersstrukturelle Veränderungen Anpassung der Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> - Abstimmung und Anpassung der Schulinfrastruktur - Neue Wohnformen - Angebote für Senioren - ÖPNV → Querschnittsthema
Naherholung / Tourismus	<ul style="list-style-type: none"> - Naherholung als weicher Standortfaktor: Verbesserung der Attraktivität der Stadtregion - Bessere Nutzung und Verknüpfung der vorhandenen Potentiale - Gemeinsame Vermarktung von Angeboten 	
Infrastruktur	<ul style="list-style-type: none"> - Seniorenorientierte Angebote - Schule und Kinderbetreuung - Verkehr 	
Hochwasserschutz	Gemeinsame Positionierung als Stadtregion	
Außendarstellung, Positionierung in der Metropolregion	Regionalmarketing, Außendarstellung, Profilbildung als Grundlage z.B. einer aktiven Gewerbepolitik	
Einzelhandel		
Verwaltungszusammenarbeit		

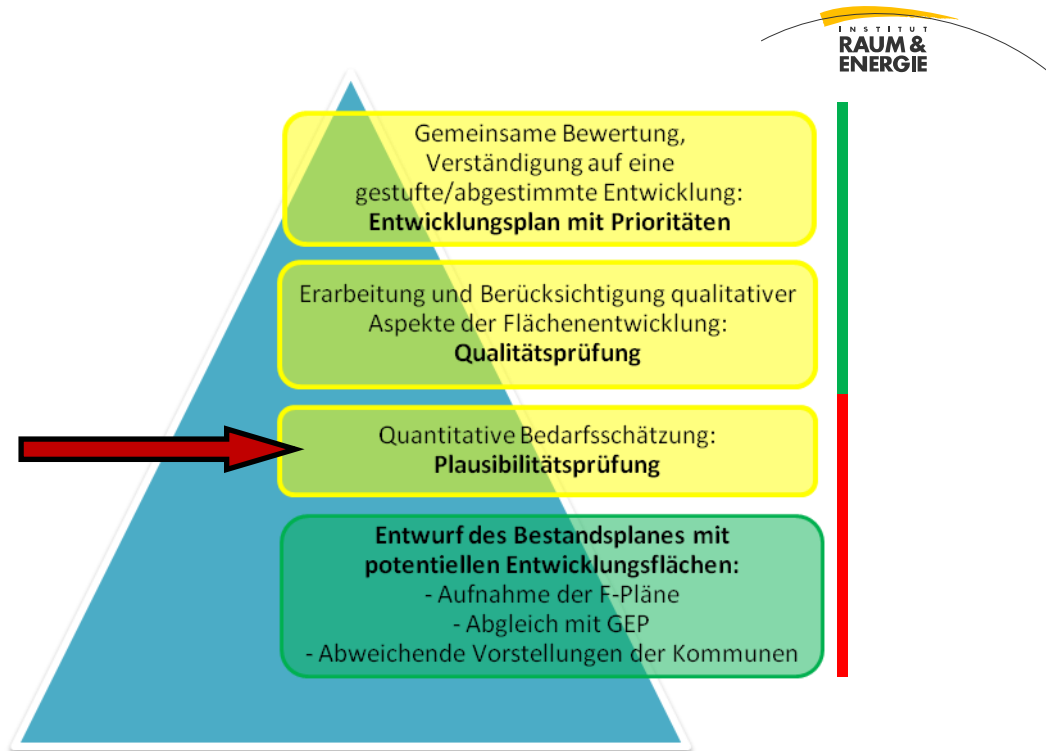
Handlungsfelder Stadt-Umland-Konzept Elmshorn

FLÄCHE

WOHNBAUFLÄCHEN

Ausgangssituation	Konfliktpotential / Handlungsbedarfe	Lösungsansätze
<p>In der Stadtregion stehen gegenwärtig rd. 220 ha potentielle Entwicklungsflächen als Wohn- und gemischte Bauflächen zur Verfügung. Darin enthalten sind keine Baulücken und Brachen. Insgesamt dürfte das Entwicklungspotential den genannten Wert deutlich übersteigen.</p> <p>Die zukünftige Entwicklung wird durch Einwohnergewinne gekennzeichnet sein, allerdings deutlich schwächer, als in den vergangenen Jahren. Deshalb ist eine aktualisierte Bedarfsabschätzung vonnöten.</p> <p>Vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und der wachsenden Konkurrenzen im Hamburger Umland gewinnen z.B. Familienfreundlichkeit oder die Ausrichtung auf bestimmte Bewohnergruppen zunehmend an Bedeutung. Die gebotene Wohnqualität wird wesentlich über die Zukunftsfähigkeit der Kommunen mitentscheiden.</p>	<p>Es besteht angesichts eines möglichen Angebotsüberhanges ein deutlicher Bedarf, die Wohnbauflächenentwicklung in der Stadtregion Elmshorn abzustimmen und Prioritäten festzulegen. Dadurch sollen u.a. regionale Entwicklungskonkurrenzen vermieden und Infrastruktur-(Folge-) Kosten reduziert werden.</p> <p>Vor dem Hintergrund der durch die demographische Entwicklung veränderten Ansprüche müssen Wohnqualitäten und Wohnumfeldqualitäten frühzeitig in die Abstimmung einbezogen werden.</p> <p>Angesichts der zunehmenden „Konkurrenz“ zur (vor allem im Süden) wachsenden Stadt Hamburg wird den in diesem Handlungsfeld gewonnenen Aussagen eine hohe Bedeutung zukommen.</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Festlegung eines quantitativen Entwicklungsrahmens vor dem Hintergrund des realistischen Flächenbedarfs. 2. Qualitative Bewertung der Flächenpotentiale vor dem Hintergrund veränderter Nutzeransprüche. 3. Darstellung von Entwicklungsszenarien. 4. Verbindliche Abstimmung eines regionalen Flächenplanes inkl. zeitlicher Prioritäten. 5. Aufbau eines Interessenausgleichsystems (optional)
<p>Angrenzende Themen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Siedlungsmodell - Bevölkerungsentwicklung - Infrastrukturentwicklung - Verkehr 		<p>Bearbeitungsstand</p> <p>Methodisches Vorgehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - in Arbeitsausschuss und Bgm.-Ausschuss festgelegt (Tischvorlage Bgm.-Ausschuss vom 18.10.2007). <p>Ausgangsanalysen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kommunale Ziele der Flächenentwicklung sind erhoben. - Bestandsaufnahmen der Entwicklungsabsichten und Flächenpotentiale sind abgeschlossen. <p>Karte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwurf des Bestandsplanes mit potentiellen Entwicklungsflächen liegt vor. <p>Flächenbedarf bis 2020:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Flächenbedarfsschätzung in Arbeit.
<p>Weitere Bezüge</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklungsziele der Kommunen - SWOT- Analyse Kap. 3.2, 4.2 - Wohnraumversorgungskonzept Elmshorn 		

Ablauf / Arbeitsstand: „Abgestimmte Entwicklung der Wohnbauflächen im Bereich der Stadtregion Elmshorn“



Legende



Arbeitsstand



gutachterlicher Input



Erarbeitung in Rückkoppelung zwischen Verwaltung, Politik und Gutachtern

Handlungsfelder Stadt-Umland-Konzept Elmshorn

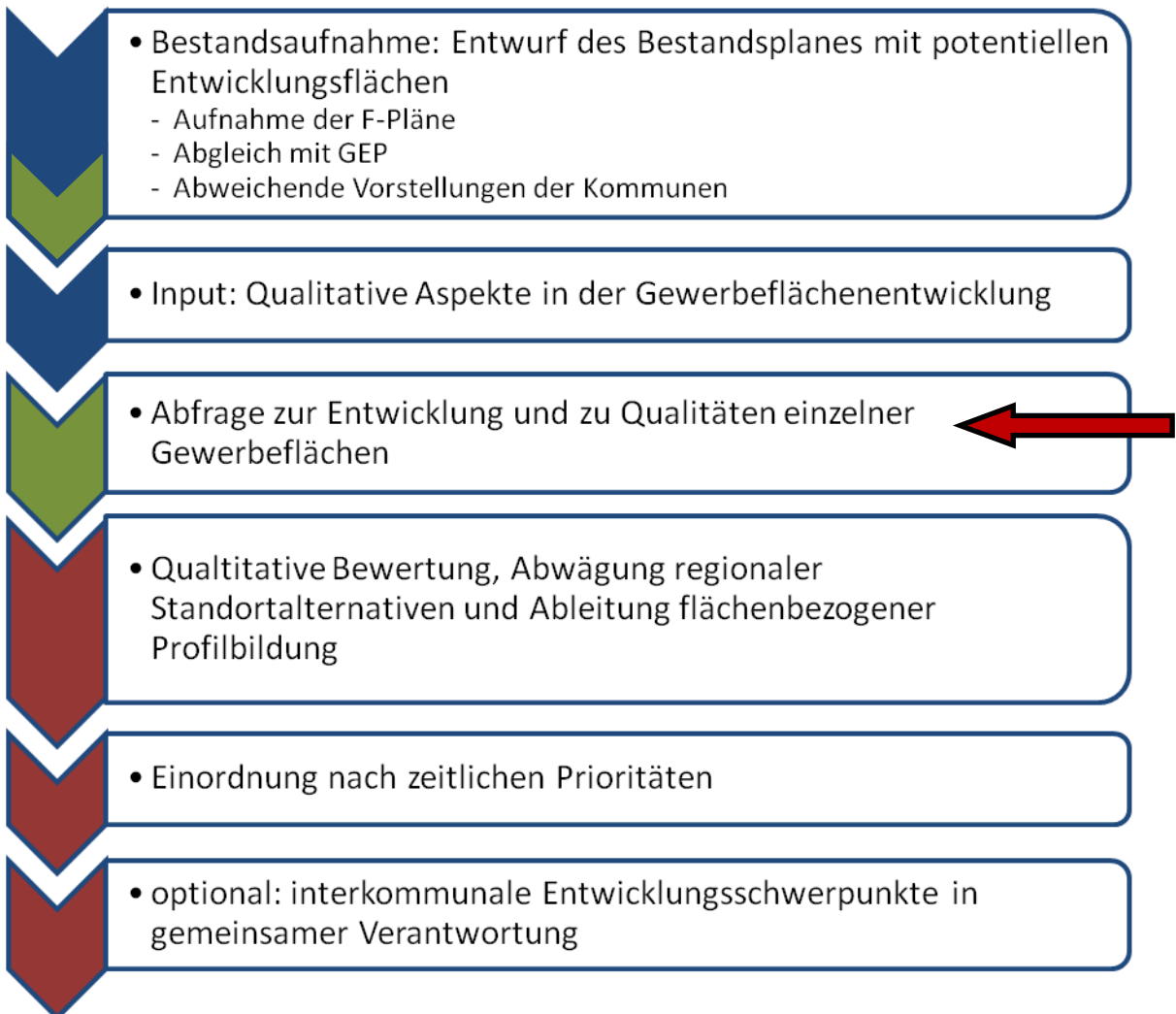
FLÄCHE

GEWERBEFLÄCHEN

Ausgangssituation	Konfliktpotential / Handlungsbedarfe	Lösungsansätze
<p>Die Stadtregion konnte in den letzten Jahren ihre Position als bedeutender Wirtschafts- und Arbeitsstandort ausbauen, insbesondere durch die Ansiedlung von Gewerbe in Elmshorn. Resultierend aus der Bedeutung Elmshorns als regionales Arbeitsmarktzentrum, besteht zwischen Elmshorn und den Umlandgemeinden eine Verantwortungsgemeinschaft.</p> <p>Der Zunahme von Arbeitsplätzen steht allerdings eine hohe und in den letzten Jahren wachsende Arbeitslosenquote gegenüber.</p> <p>Zudem haben sich die Standortanforderungen von Gewerbeflächen durch Aspekte wie Globalisierung, Tertiärisierung, neue Technologien und Flexibilisierung von Arbeits- und Organisationsformen gewandelt. Standorte mit besonderer Ausrichtung und höheren Qualitätsstandards, Logistikstandorte oder urbane, gemischt genutzte Standorte gewinnen an Bedeutung.</p>	<p>Bisher fehlt in der Stadtregion eine abgestimmte Profilierung ihrer Gewerbeflächenpotentiale:</p> <ul style="list-style-type: none"> - als Basis für ein effizientes Regionalmarketing, - zur Positionierung ihrer gewerblichen Entwicklungsziele in der Metropolregion Hamburg und - als Grundlage einer interkommunal abgestimmten Gewerbeflächenentwicklung. <p>Es besteht bisher keine Möglichkeit, die Gewerbeflächennachfrage in interkommunaler Abstimmung unter Abwägung von Standortalternativen auf besonders geeignete Flächen (z.B. Verkehrsanbindung, Belastbarkeit hinsichtlich Emissionen, Bebaubarkeit) zu lenken.</p> <p>Eine gemeinsame Gewerbeflächenpolitik ist zudem notwendig, um Entwicklungskonkurrenzen zu vermeiden.</p> <p>Dies ist auch im Hinblick auf den in der Metropolregion Hamburg (Beispiel: Dynamik Süderelbe) verstärkten Wettbewerb dringend erforderlich.</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Definition gemeinsamer Entwicklungsziele 2. Abwägung regionaler Standortalternativen nach Qualitäten 3. Abgestimmte, flächenbezogene Profilbildung 4. Einordnung nach zeitlichen Prioritäten 5. Interkommunale Gewerbeschwerpunkte in gemeinsamer Verantwortung (optional)
<p>Angrenzende Themen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Siedlungsmodell - Verkehr 		<p>Bearbeitungsstand</p> <p>Methodisches Vorgehen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - in Arbeitsausschuss und Bgm.-Ausschuss festgelegt (Tischvorlage Bgm.-Ausschuss 18.10.2007). <p>Ausgangsanalyse:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bestandsaufnahmen der Entwicklungsabsichten und Flächenpotentiale sind abgeschlossen. - Fragebogen zur Abfrage der Flächenqualitäten ist vorbereitet. <p>Karte:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kartierung abgeschlossen. Kartenwerk liegt vor. <p>Vorlagen zur weiteren Diskussion:</p> <ul style="list-style-type: none"> - „Qualitative Aspekte in der Gewerbeflächenentwicklung“ (Tischvorlage Arbeitsausschuss vom 18.07.2007)
<p>Weitere Bezüge</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklungsziele der Kommunen - SWOT- Analyse Kap. 3.4, 4.5 		

Ablauf / Arbeitsstand zur „Abstimmung der Gewerbeflächenentwicklung in der Stadtregion Elmshorn“

INSTITUT
RAUM &
ENERGIE



Legende:



Arbeitsstand



Gutachterlicher Input



Befragung



Gutachter / SUK- Gremien

Handlungsfelder Stadt-Umland-Konzept Elmshorn

FLÄCHE

SIEDLUNGSMODELL



BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG

Ausgangssituation	Konfliktpotential / Handlungsbedarfe	Lösungsansätze																																																																																				
<p>Die Bevölkerungsentwicklung verlief in der Stadtregion Elmshorn deutlich positiver als im übrigen Schleswig-Holstein, wobei in den letzten Jahren eine Verlangsamung des Wachstums festzustellen ist, seit 2005 sogar eine leichte Abnahme der Bevölkerung. Das Umland hatte, mit deutlichen Unterschieden zwischen den einzelnen Gemeinden, einen höheren Zuwachs, als die Stadt Elmshorn.</p> <p>Auch zukünftig wird die Stadtregion voraussichtlich von ihrer Nähe zu Hamburg profitieren, allerdings ist mit einem deutlich geringeren Bevölkerungswachstum zu rechnen, als bisher.</p> <p>Zudem wird es in der Stadtregion künftig zu einer Überalterung und gleichzeitig zu einer abnehmenden Zahl jüngerer Menschen kommen. Diese Entwicklung kann bereits heute beobachtet werden.</p>	<p>Für die Stadtregion liegen die Herausforderungen vor allem im Risiko einer Stagnation der Bevölkerungsentwicklung und einer Überalterung der Gesellschaft.</p> <p>Zu den Konsequenzen dieser Entwicklung zählt bspw. die notwendige Anpassung von Infrastrukturen (Schulen, Kindergärten, Einrichtungen für Senioren), worauf sich die Stadtregion frühzeitig einstellen muss. Dies gilt bspw. bei der gemeinsamen Abstimmung der Schulentwicklung und der regionalen Abstimmung der Wohnbauflächenentwicklung.</p> <p>Die zukünftige Bevölkerungsentwicklung ist u.a. auch abhängig von der Attraktivität der Stadtregion als Wohnstandort, woraus sich die Notwendigkeit einer Verbesserung der weichen Standortfaktoren ableiten lässt.</p>	<ol style="list-style-type: none"> 1. Kinder- und Familienfreundlichkeit 2. zukunftsorientierte Seniorenpolitik 3. regionales Flächenmanagement 4. regionales Infrastrukturmanagement <p>→ Querschnittsthema</p> <p>Bearbeitungsstand</p> <p>Ausgangsanalyse:</p> <ul style="list-style-type: none"> - demografische Entwicklung der letzten Jahre ist ausgewertet. - verschiedene Prognosen zur demografischen Entwicklung sind ausgewertet. <p>Bevölkerungsprognosen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Erstellung unterschiedlicher Szenarien der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung abgeschlossen. <p>Weitere Bearbeitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Abstimmung und gegenseitige Information über die Schulentwicklung durchgeführt und laufend. - Flächenentwicklung 																																																																																				
<p>Angrenzende Themen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Siedlungsentwicklung - Infrastrukturen - Querschnittsthema 	<p>Bevölkerungsentwicklung 1995 bis 2007:</p> <table border="1"> <caption>Bevölkerungsentwicklung 1995 bis 2007 (geschätzte Werte)</caption> <thead> <tr> <th>Jahr</th> <th>Amt Elmshorn-Land</th> <th>Umland</th> <th>Gemeinden Amt Horst</th> <th>Stadtregion</th> <th>Stadt Elmshorn</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>1995</td><td>100</td><td>100</td><td>100</td><td>100</td><td>100</td></tr> <tr><td>1996</td><td>102</td><td>101</td><td>101</td><td>101</td><td>101</td></tr> <tr><td>1997</td><td>104</td><td>102</td><td>102</td><td>102</td><td>102</td></tr> <tr><td>1998</td><td>106</td><td>103</td><td>103</td><td>103</td><td>103</td></tr> <tr><td>1999</td><td>108</td><td>104</td><td>104</td><td>104</td><td>103</td></tr> <tr><td>2000</td><td>110</td><td>105</td><td>105</td><td>104</td><td>103</td></tr> <tr><td>2001</td><td>111</td><td>106</td><td>106</td><td>104</td><td>103</td></tr> <tr><td>2002</td><td>112</td><td>107</td><td>107</td><td>105</td><td>103</td></tr> <tr><td>2003</td><td>113</td><td>108</td><td>108</td><td>105</td><td>103</td></tr> <tr><td>2004</td><td>114</td><td>109</td><td>109</td><td>105</td><td>103</td></tr> <tr><td>2005</td><td>115</td><td>110</td><td>110</td><td>105</td><td>103</td></tr> <tr><td>2006</td><td>115</td><td>110</td><td>110</td><td>105</td><td>103</td></tr> <tr><td>2007</td><td>116</td><td>113</td><td>112</td><td>106</td><td>103</td></tr> </tbody> </table> <p>Daten: Statistikamt Nord</p>		Jahr	Amt Elmshorn-Land	Umland	Gemeinden Amt Horst	Stadtregion	Stadt Elmshorn	1995	100	100	100	100	100	1996	102	101	101	101	101	1997	104	102	102	102	102	1998	106	103	103	103	103	1999	108	104	104	104	103	2000	110	105	105	104	103	2001	111	106	106	104	103	2002	112	107	107	105	103	2003	113	108	108	105	103	2004	114	109	109	105	103	2005	115	110	110	105	103	2006	115	110	110	105	103	2007	116	113	112	106	103
Jahr	Amt Elmshorn-Land	Umland	Gemeinden Amt Horst	Stadtregion	Stadt Elmshorn																																																																																	
1995	100	100	100	100	100																																																																																	
1996	102	101	101	101	101																																																																																	
1997	104	102	102	102	102																																																																																	
1998	106	103	103	103	103																																																																																	
1999	108	104	104	104	103																																																																																	
2000	110	105	105	104	103																																																																																	
2001	111	106	106	104	103																																																																																	
2002	112	107	107	105	103																																																																																	
2003	113	108	108	105	103																																																																																	
2004	114	109	109	105	103																																																																																	
2005	115	110	110	105	103																																																																																	
2006	115	110	110	105	103																																																																																	
2007	116	113	112	106	103																																																																																	
<p>Weitere Bezüge</p> <ul style="list-style-type: none"> - SWOT- Analyse Kap. 3.1, 4.1 - Wohnraumversorgungskonzept Elmshorn - ISEK Elmshorn 																																																																																						

Handlungsfelder Stadt-Umland-Konzept Elmshorn

NAHERHOLUNG / TOURISMUS

Ausgangssituation	Konfliktpotential / Handlungsbedarfe	Lösungsansätze
<p>Die Stadtregion Elmshorn bietet gute Potentiale, die für Naherholung und Tourismus nutzbar gemacht werden können. Dabei spielen die Umlandgemeinden für die Naherholungsmöglichkeiten der Stadt Elmshorn eine bedeutende Rolle.</p> <p>Es gibt in der Stadtregion bereits eine Reihe von Organisationen, die das Themenfeld Naherholung und Tourismus behandeln, allerdings ist keine dieser Organisationen auf die Stadtregion abgestimmt, um eine Verknüpfung der Potentiale zu erreichen.</p> <p>Gute Naherholungsmöglichkeiten stellen zudem heute einen wesentlichen Standortfaktor im Wettbewerb der Regionen um Einwohner und um Unternehmen dar.</p>	<p>Bisher gibt es keine Organisation, die das Themenfeld Naherholung und Tourismus auf die Stadtregion zugeschnitten bearbeitet. Es fehlt eine gemeinsame Verknüpfung und Vermarktung der vorhandenen Potentiale und Angebote.</p> <p>Auch zur Steigerung der Zukunftsfähigkeit der Stadtregion im regionalen Wettbewerb sollte dem Thema Naherholung, und damit einer Verbesserung der weichen Standortfaktoren, große Beachtung geschenkt werden, auch vor dem Hintergrund der Ergebnisse aus den Themenfeldern Bevölkerungsentwicklung und Wirtschaftsentwicklung. Dies gilt insbesondere hinsichtlich der zunehmenden Konkurrenz innerhalb der Metropolregion Hamburg.</p>	<p>- Positionierung der Stadtregion z.B. für Naherholung, Kurzausflügler, Radtourismus.</p> <p>- Verknüpfung von Naherholungspotentialen.</p> <p>- gemeinsame Entwicklung und Vermarktung von Angeboten</p> <p>- Beitritt zum Untereibe Tourismus e.V.</p> <p>- Verknüpfung von Ergebnissen aus dem ISEK mit dem Umland</p> <p>Bearbeitungsstand</p> <p>Ausgangsanalyse:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zusammenstellung von Potentiale für Naherholung und Tourismus. - Bestandsaufnahme der kommunalen Entwicklungsziele. <p>Beschlussvorschlag:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beschlussvorschlag zur Beteiligung am Untereibe Tourismus e.V. liegt Bgm.-Ausschuss vor.
<p>Angrenzende Themen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Flächenentwicklung - Freiraumentwicklung 		
<p>Weitere Bezüge</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwicklungsziele der Kommunen - SWOT- Analyse Kap. 3.6, 4.7 - ISEK Elmshorn 		